



NEWSLETTER

AUSGABE 1
OKTOBER 2007

KAS AUSLANDSBÜRO
NIGERIA

Inhalt

- **Seite 1**
Editorial
- **Seite 2**
Politische Bildung im Zeitalter der Massenkommunikation
- **Seite 5**
Nigeria nach der Wahl
- **Seite 10**
Die Millenniumsziele – eine Zwischenbilanz
- **Seite 15**
Landwirtschaft in Nigeria
- **Seite 18**
Nigeria auf einen Blick

Editorial

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Nigeria ist soeben in seine dritte mehr oder weniger demokratische Legislaturperiode eingetreten. Wer hätte dies vor zehn Jahren auch nur erhofft, als der Militärherrscher Sani Abacha den Regimegegner Ken Saro Wiwa und die „Ogoni Neun“ umgebracht hatte, sich anschickte General Olusegun Obasanjo, einen der Sieger des Biafra-Krieges, im Gefängnis ermorden zu lassen, nachdem er dessen Weggefährten und ehemaligen Vizepräsidenten Shehu Musa Yar' Adua bereits aus dem Weg geräumt hatte. Bald darauf starb Abacha, nicht ohne in seinen fünf Amtsjahren etwa genauso viele Milliarden Dollar zusammengerafft zu haben. Nigeria war ein Aussätziger der Weltgemeinschaft. Obasanjo entkam und war von 1999 - 2007 Präsident, sein Nachfolger wurde soeben der jüngere Bruder von Shehu Musa Yar' Adua, Umaru Musa Yar' Adua. Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes kam es zu einem (relativ) friedlichen Machtwechsel von einer gewählten Zivilregierung zu einer anderen.

Die KAS begleitet das Land seit nun fünf Jahren mit entsandten Auslandsmitarbeitern auf seinem Weg zu Demokratie, Rechtsstaat und wirtschaftlicher Entwicklung. Wie noch vor zwanzig Jahren China oder Indien, steht das Land vor unüberwindlich scheinenden Problemen. Mit gutem Willen und guter Politik sind diese Probleme aber keineswegs unlösbar. Um zu den nötigen politischen Veränderungen beizutragen, engagieren wir uns in und für Nigeria.

Wir möchten Sie künftig etwa dreimal im Jahr mit einem Newsletter über die Entwicklung des Landes und unsere Arbeit hier informieren. Als bevölkerungsreichstes Land Afrikas ist es mit seinen etwa 140 Millionen Einwohnern einfach zu wichtig, als daß man hier einen weißen Fleck auf seiner persönlichen Landkarte haben sollte. Als achtgrößter Ölproduzent ist sein Schicksal über die Märkte auch mit dem unsrigen verbunden. Den Öl- und Gassektor wollen wir in unserer nächsten Ausgabe porträtieren. Hier beginnen wir mit einer Übersicht über Nigerias Landwirtschaft, die die Dipl. Volkswirtin Anna Jung erarbeitet hat. Sarah Kistner, Studentin der Afrikanistik und Betriebswirtschaftslehre, hat zusammengestellt, wie weit Nigeria auf dem Weg zu den Millennium Development Goals vorangekommen ist. Beiden sei für ihren Enthusiasmus bei der Arbeit an diesem Newsletter sehr herzlich gedankt. Die beiden Hauptarbeitsschwerpunkte der KAS in Nigeria sind politische Bildung und Beratung. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unsere politische Bildung mit Radioprogrammen vor: „Vision Nigeria by KAS“. Über ein Echo auf unsere Arbeit würden wir uns sehr freuen.

Aus Abuja grüßt Sie herzlichst

Klaus Pähler

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA
AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Politische Bildung im Zeitalter der Massenkommunikation

VON KLAUS PÄHLER

Radio ist in Nigeria ungemein populär, besonders im Norden hat fast jeder ständig sein batteriebetriebenes Transistorradio dabei, ob Viehhüter oder Handwerker: Es ist nicht wie das Fernsehen von den dauernden Stromausfällen betroffen. Und man muß nicht lesen können. Radio ist hier mit Abstand das wichtigste Medium der Massenkommunikation. Und Massen gilt es zu erreichen: 140 Millionen Einwohner, davon weit mehr als die Hälfte unter achtzehn Jahren, müssen den Umgang mit demokratischen Rechten und Pflichten erst noch lernen. Für die klassische politische Bildung, die auf Seminare und Tagungen setzt, ist dies nicht nur finanziell ein hoffnungsloses Unterfangen. Aus der Not eine Tugend machen, das ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die man in Nigeria braucht.

Seit 2006 baut die Konrad-Adenauer-Stiftung deshalb unter dem Titel „Vision Nigeria by KAS“ in Nigeria systematisch Radioprogramme zur politischen Bildung auf. Angefangen wurde in Kano, dem bevölkerungsreichsten Bundesstaat des Landes und wichtiges Wirtschaftszentrum im überwiegend islamischen Norden. Die Bevölkerung dort gehört überwiegend zu den Hausa-Fulani. Ein Programm für den überwiegend christlichen Südwesten mit Sitz in Ibadan folgte bald. In seinem Einzugsbereich leben vor allem Yoruba, und seit 2007 wird von Enugu aus in Teile des Krisengebietes Nigerdelta gesendet. Die Zuhörer hier sind Igbo und Ijaw.



Vision Nigeria Standorte

Das Nigerdelta ist Nigerias Sorgenkind: Unglaublich öl- und gasreich aber völlig verelendet. Es war Teil von Biafra, das erfolglos die Sezession versuchte und in einem mörderischen Bürgerkrieg mit etwa einer Million Toten büßte.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Gewalt ist im Delta für viele Bewohner die einzige Hoffnung, dem Elend zu entkommen. Mit ehrlicher Arbeit kann man es hier nicht weit bringen. Daher raubt man, nimmt Geiseln,



Oil Insurgents
Foto: Ed Kashi, National Geographic

kürzlich sogar ein nur drei Jahre altes englisches Mädchen (es kam frei). Ein junger Mann erzählte mir, wie er in eine von Politikern angeheuerte und bezahlte Schlägerbande geriet, mit tragischem Ende: Sein eigener Vater starb durch die von ihm mit angezettelten Gewalttätigkeiten.

In Kürze versuchen wir auch von Port Harcourt, Ölhauptstadt mitten im Delta und Zentrum von Mord und Totschlag, mit Radiosendungen besonders auch die jungen Leute zu erreichen. Bei ihnen gibt es noch etwas Hoffnung.



Shantytown (Port Harcourt)
Foto: Ed Kashi, National Geographic

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Im Nigerdelta ist politische Bildung – Bildung überhaupt – besonders wichtig. Hingehen und Seminare durchführen mag aber kaum jemand: Ausgangssperren, Schießereien zwischen Banden oder mit dem neuerdings dort eingesetzten Militär führen jede Seminarplanung ad absurdum. Außerdem ist der Flughafen seit einem Jahr außer Betrieb. Unsere Antwort ist wieder das Radio.

Insgesamt umfasst unser Sendegebiet wahrscheinlich ca. 70 Millionen Einwohner, davon sind mehrere Millionen Stammhörer. So genau wissen wir das natürlich nicht. Wir denken global und handeln lokal: Das Sendeformat ist in allen Programmen gleich, die inhaltlichen Schwerpunkte, die Studiogäste etc. werden lokal ausgesucht: An jedem Standort wird wöchentlich eine Stunde interaktive Radiosendung ausgestrahlt, an der die Zuhörer sich sehr intensiv durch Anrufe und Textmessages beteiligen. Wir sind populär. Der Rekord liegt bei 129 Anrufen/ SMS in einer Sendung. Moderator und Studiogast führen zunächst in das Thema ein, dann werden die Telefonleitungen geöffnet. Bald wird es Quizfragen geben, deren richtige Beantwortung mit einem kleinen Preis (z.B. Batterien für das Radio oder Telefonkarten) belohnt wird. Wir haben mehr Ideen als Geld und Zeit zur Umsetzung, aber vielleicht haben wir bald Unterstützung von Firmen, die kurze Werbespots schalten.

Demokratie war der inhaltliche Schwerpunkt, ganz besonders bis zu den Wahlen im April. Korruptionsbekämpfung kommt hinzu. Eine Zusammenarbeit mit den beiden Anti-Korruptionsbehörden EFCC und ICPC wurde vereinbart. Im Norden ist das Programm schon so gut etabliert, dass Spitzenpolitiker zu den regelmäßigen Hörern gehören und sich sogar anbieten, Studiogast zu sein. Wenn alles klappt, werden wir bald ausgewählte Radiosendungen auf unserer Website www.kas.de/nigeria veröffentlichen.

Mit der Deutschen Welle führen wir inzwischen zweimal im Jahr vierzehntägige Trainings für Radiojournalisten durch. Wahlberichterstattung und interkulturelle Sensibilisierung waren die ersten Schwerpunkte. Die im Training produzierten Beiträge werden dann gesendet. Ein nigerianischer Spitzenjournalist nahm an einem Deutschlandprogramm zum G8-Gipfel teil und berichtete in Funk und Fernsehen über seine Eindrücke.

Natürlich sagt auch in Nigeria ein Bild mehr als tausend Worte. Wir haben daher zusammen mit dem GOETHE Institut und unserem gemeinsamen Partner *Communicating for Change* drei 90-Sekunden Filmspots produziert. Ein Scriptwriter-Wettbewerb war vorausgegangen. Ca. 70 Einsender hatten die Herausforderung angenommen, Scripts für Kurzspots zum Thema Demokratie und Good Governance einzusenden. Die neun besten wurden zu einem Workshop für junge Filmemacher und Scriptwriter unter der Leitung der Düsseldorfer Professorin Monika Funke und dem bekannten nigerianischen Filmemacher Tunde Kelani eingeladen. Drei Filme wurden produziert, mit riesigem Erfolg: „The Goal“ zeigt zwei nigerianische Fußballmannschaften, in deren Spiel die Themen Transparenz, Rechtsstaatlichkeit, Gleichheit und gute Regierungsführung deutlich werden. Dieser Film gewann den Titel *Best Overall Film, Africast 2006*. „Your Choice“ ist eine Travestie, die das Thema Good Governance in einen Bus versetzt, dessen Fahrer betrunken ist. Er gewann folgende Preise: *Best TV Director – Africast 2006; Best Director – Zuma Film Festival 2006; Best Student Film – Lagos International Film Festival 2006*. „The Meal“ spielt in einem Restaurant, in dem Gerechtigkeit und Fairness nicht auf der Speisekarte stehen. Kelani zeigte alle Filme als Trailer zu seinem preisgekrönten Film „Abeni“, der auf zahlreichen internationalen Filmfestivals und in ganz Afrika gezeigt wurde. In Nigeria wurden die Filme in der Vorwahlzeit von zahlreichen Fernsehsendern ausgestrahlt. Wenn alles gut geht, können Sie die Filme bald [hier](#) anschauen.

Nigeria nach der Wahl

VON KLAUS PÄHLER

DAS WAHLERGEBNIS

„Nicht wer die Stimmen abgibt, hat die Macht, wer sie auszählt, hat sie.“ Stalin

In Nigeria, dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas, wurden im Mai 2007 der Staatspräsident (zugleich Staatsoberhaupt und Regierungschef), der Vizepräsident, die Bundes- und Landesparlamente sowie die Gouverneure der 36 Bundesstaaten gewählt. Von den 2006 gezählten 140 Mio. Nigerianern waren etwa 60 Mio. wahlberechtigt. Sie mußten an 120.000 Wahlstationen mit neuartigen elektronischen Registrierungsmaschinen registriert werden, eigentlich um Fälschungen zu verhindern. Dies war ein gewaltiges logistisches Problem. Viele Pannen warfen ein schlechtes Licht auf den Prozeß. Am Anfang fehlten Registriermaschinen, andere versagten oder wurden falsch bedient.

Die Stimmen ausgezählt hat INEC, die Independent National Election Commission. Das Ergebnis, das sie abgeliefert hat, war eindeutig. Zu eindeutig, meinen fast alle in- und ausländischen Wahlbeobachter, ob sie nun für die EU, das International Republican Institute, das National Democratic Institute, ECOWAS, das Common Wealth oder wen auch immer die Wahlen beobachtet haben. Schlechte Organisation, fehlende Transparenz, deutliche Beweise für Wahlbetrug, angeheuerte Schlägertruppen etc. wurden moniert.

„Gesiegt“ hat der Kandidat der herrschenden Partei PDP (Peoples Democratic Party), Alhaji Umaru Musa Yar’ Adua, ehemaliger Gouverneur des im hohen Norden gelegenen, ganz überwiegend islamischen, meist friedlichen, armen Bundesstaates Katsina. 24,6 Millionen Stimmen wurden für ihn gezählt. Sein schärfster Konkurrent, Ex-General Muhammadu Buhari, ebenfalls aus Katsina, der Kandidat von ANPP (All Nigerians Peoples Party), erhielt 6,2 Millionen und der dritte „aussichtsreiche“ Kandidat (für AC, Action Congress), Atiku Abubakar, Vizepräsident unter dem damaligen Präsidenten Obasanjo, erhielt 2,6 Mio. Stimmen.

Insgesamt wurden ca. 36 Mio. Stimmen abgegeben. Dies sind bezogen auf etwa 60 Mio. registrierte Wähler etwa 60%. Sicher sind nicht alle Wähler zur Wahl gegangen. Zu aussichtslos schien ihnen wohl, daß ihre Stimme überhaupt abgegeben werden könnte, richtig gezählt und so einen Unterschied machen würde. Dennoch gab es Millionen Wähler, die gleich morgens zu ihren Wahlstationen aufbrachen. Sie fanden sie allzu oft geschlossen vor. Auch bei Wahlen darf man Pünktlichkeit und Effizienz in Nigeria nicht erwarten.

Zur Unfähigkeit gesellte sich aber oft genug die böse Absicht. Einige Wahlstationen wurden überfallen, die Urnen „entführt“. An einer Station wurde das Personal gleich mit entführt, von als Polizisten verkleideten, schwer bewaffneten Männern. Einen Tag vor der Wahl fehlten noch viele Stimmzettel, wie die Wahlbehörde einer verblüfften Öffentlichkeit mitteilte. Die Zettel würden in Südafrika gedruckt. Ein zu Ironie neigender westlicher Beobachter schlug vor, sie doch gleich ausgefüllt, in versiegelten Urnen und samt statistischen Auswertungen in Südafrika zu bestellen. Das erspare eine Menge Pannen bei der Fälschungslogistik. Outsourcing von Wahlergebnissen sozusagen.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Der Konsens bei den Wahlbeobachtern war eindeutig: Die Wahlen entsprachen nicht internationalen Standards, nicht einmal nigerianischen Standards.

DER NIGERIA-FAKTOR ODER DIE KRÜMMUNG DER RAUMZEIT

Was wäre eigentlich geschehen, wenn die Opposition, die Zivilgesellschaft oder gar das Ausland Neuwahlen erzwungen hätten? Nichts. Selbst wirklich faire Neuwahlen hätten wohl zu keinem anderen Ergebnis geführt. Darüber sind sich fast alle, die nicht gerade für die Opposition kandidiert haben, einig. Warum wurden die Wahlen dann überhaupt manipuliert? Warum die Legitimität des neuen Präsidenten beschädigt? Die junge Demokratie gefährdet? Die Antwort wird von Nigerianern selbst gern „Nigeria-Faktor“ genannt.

Vielleicht sollte man besser vom nigerianischen Krümmungsradius als vom Nigeria-Faktor sprechen, denn gerade läuft in Nigeria kaum etwas. Etwas ironisch könnte man sagen, sogar die euklidische Geometrie gilt hier nicht, ist in ihr doch die kürzeste Verbindung zweier Punkte eine Gerade. In Nigeria dagegen ist fast immer der krumme Weg der kürzere, jedenfalls zum Erfolg, zur Macht, zum Geld. Der Nigeria-Faktor krümmt sozusagen die gesamte nigerianische Welt, keineswegs nur die Politik.



Geduldig stehen die Wähler Schlange – oft vergeblich

Quelle: The Mustard Seed

Deshalb war es von vornherein absurd zu erwarten, die Wahlen in Nigeria könnten wirklich fair und friedlich ablaufen. Die Frage konnte allein sein, wie krumm sie sein würden, ob es wohl etwas glatter, gerader zugehen würde als beim letzten Mal? Dann könnte man doch wenigstens von Fortschritt reden. Fehlanzeige – so das einmütige Urteil der Beobachter.

Zwar hat Kant Königsberg nie verlassen und war schon gar nicht in Nigeria, aber trotzdem trifft seine anthropologische Diagnose auch bei Nigerianern ins Schwarze: Aus so krummem Holze, wie der Mensch geschnitzt ist, wird aus ihm wohl nie ein gänzlich Gerades werden.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

DIE SIEGER



Umaru Musa Yar' Adua

Der gewählte Präsident ist also Umaru Musa Yar' Adua, der von Obasanjo persönlich lancierte Spitzenkandidat der PDP. Als ehemaliger Chemieprofessor Mitte fünfzig ein eher unbeschriebenes Blatt, auch als Gouverneur von Katsina nicht besonders auffällig. Als einer der ganz wenigen Gouverneure hatte er seine finanzielle Situation freiwillig offenbart, ist einer der Handvoll, gegen die kein Ermittlungsverfahren läuft, und gilt bei allen als „sauber“. Dies ist im korrupten Nigeria ein sehr wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Außerdem ist er als Zivilist nicht von der Vergangenheit Nigerias belastet, in der das Militär herrschte. Westliche Beobachter sahen in Yar' Adua einen geeigneten Kandidaten und scheinen mit dem Ergebnis der Wahl – wenn auch nicht ihrem Verlauf – durchaus zufrieden zu sein. Dieser Auffassung sind übrigens auch Spitzenvertreter von nigerianischen NGOs im vertraulichen Gespräch. Nach außen hin müssen sie aber wohl noch eine Weile gegen das Wahlverfahren protestieren. In den ersten gut hundert Tagen seiner Amtszeit hat Yar' Adua jedenfalls keine Fehler gemacht und sich national wie international Ansehen erworben, auch als G8-Teilnehmer in Heiligendamm unmittelbar nach seiner Amtseinführung. Sein kluger Zug, den wichtigsten Oppositionsparteien quasi als Ausgleich für die Wahlmanipulationen hohe Ämter in der Regierung anzubieten, könnte dazu führen, daß diese auf Wahlanfechtungsklagen verzichten.

Zum Vizepräsidenten wurde Goodluck Jonathan gewählt. Erst im Frühjahr 2006 war er dem korrupten Gouverneur des Staates Bayelsa im Nigerdelta, Alamiyeseigha, nachgefolgt.

Dadurch ist die Präsidentschaft „geopolitisch“, wie es hier heißt, ausgewogen: Der überwiegend islamische Norden stellt den Präsidenten, der überwiegend christliche Süden, und hier besonders das Krisengebiet Nigerdelta, den Vizepräsidenten. Jonathan gehört zum Stamme der Ijaw, von dem viele der Gewalttaten im Delta verübt werden. Er hat ein Doktorat in Zoologie. Man hofft, daß der Vizepräsident die dringend benötigte Bewegung in die verhärtete Situation im Nigerdelta bringen könnte.



Jonathan Goodluck

DIE VERLIERER

Die Oppositionsparteien ANPP und AC hatten sich vorübergehend zu einem Wahlbündnis zusammengeschlossen, konnten sich aber bis zum Schluß nicht verständigen, welchen Kandidaten sie der PDP entgegensetzen sollten. In ANPP (All Nigeria People's Party) einigte man sich nach einigen Rangeleien auf einen Konsenskandidaten: Buhari. Buhari war im Norden sehr akzeptabel. Er kandidierte bereits 2003 erfolglos gegen Obasanjo. Er lebt bescheiden, gilt als militärisch diszipliniert, ein No-Nonsense-Mann. Als Militärherrscher zeichnete er sich durch sachliche Strenge aus, zeigte aber selbst nach Auffassung seiner Anhänger wenig politisches Gespür. Seine Kritiker sprachen von Menschenrechtsverletzungen. Nicht wenige –

NEWSLETTER**AUSLANDSBÜRO NIGERIA**

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

auch Ausländer – sahen in ihm durchaus den geeigneten „starken, aber ehrlichen Mann“, den Nigeria brauche. Eine „harte Hand“ sei angesichts der Probleme des Landes und der Mentalität seiner Einwohner gerade richtig, sagten viele Nigerianer. Der zweite Bündnispartner, AC (Action Congress), hatte mehr Sorgen mit seinem Kandidaten. Der ehemalige Vizepräsident Atiku Abubakar hatte diese Partei mit aufgebaut, um eine Alternative zu haben, sollte ihn – wie dann ja auch geschehen – seine eigentliche politische Heimat, PDP, nicht als Präsidentschaftskandidaten nominieren. Präsident Obasanjo versuchte so ziemlich alles, eine Kandidatur Atikus zu verhindern. Schließlich haben die Gerichte, besonders das Berufungsgericht und der Oberste Gerichtshof, in wegweisenden Entscheidungen in allen Fällen – m. E. zu Recht – gegen die Regierung und für Atiku entschieden: Er verlor nicht sein Amt als Vizepräsident und durfte in letzter Minute doch noch als Präsidentschaftskandidat antreten.

SCHLECHTE WAHLEN, GUTE WAHL

Wohl niemand ist der Meinung, Yar' Adua sei eine schlechte Wahl. Auch nicht die, die das Wahlverfahren bemängeln. Anlaß zur Sorge geben könnte aber sein unklarer Gesundheitszustand. Wäre er ein schwacher Präsident, verlöre das Land wichtige Jahre. Sollte er vorzeitig aus dem Amt scheiden, würde sein künftiger Vize, Gouverneur Jonathan Goodluck, und damit wieder ein Christ aus dem Süden, sein Nachfolger. Wenn auch der Wahlprozeß mit vielen Fehlern behaftet war, mit seinem Ergebnis wird Nigeria vermutlich leben können.

Trotz des schlechten Ablaufes der Wahlen sind wichtige Desiderata der schwierigen und langsamen nigerianischen Demokratisierung erfüllt, was noch vor einem Jahr wenige für möglich gehalten hätten:



*Nicht jede Stimme wurde auch gezählt.
Quelle: Internet-General.Info*

- Der Versuch Obasanjos, eine dritte Amtszeit durchzusetzen, ist gescheitert.
- Die Wahlen haben überhaupt stattgefunden. Es war politisch nicht mehr möglich, sie unter irgendeinem Vorwand abzusagen.
- Die Zeit der Militärherrscher ist vorbei. Ein Putsch ist nicht in Sicht.
- Die Wahlen sind relativ gewaltarm verlaufen. Es gab „nur“ etwa 200 Tote. 2003 sollen es etwa tausend gewesen sein.
- Es ist zu einem unblutigen Machtwechsel zwischen zwei „halbwegs“ fair gewählten Präsidenten gekommen. „Gewählt“ wurde der, der wahrscheinlich auch gewählt worden wäre. Auch die Wahlen 2003 waren alles andere als vollkommen.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

- Nigeria ist in der dritten ununterbrochenen Legislaturperiode seiner jungen Demokratie. Ein wirkliches Novum.
- Kontinuität in der Korruptionsbekämpfung, den Wirtschaftsreformen und der Außenpolitik scheint gewährleistet.
- Nigeria bricht nicht auseinander und wird nicht zum internationalen Krisenfall.



Dieser Wahlkämpfer appelliert an Allah.

Foto: Klaus Pähler

Moslems kennen ein Rätsel, eine Art islamischen Koan: „Was ist schlimmer, eine Dose zu kaufen, auf der ‚Kamelfett‘ steht, die aber (verbotenes) Schweinefett enthält, oder eine Dose zu kaufen, auf der ‚Schweinefett‘ steht, die aber (erlaubtes) Kamelfett enthält?“ Kommt es auf die Absicht des Handelns an oder auf seine Folgen? Ins Politische gewendet: Was ist besser, in freien und fairen Wahlen jemanden zu wählen, der sich als Extremist entpuppt oder in „gezinkten“ Wahlen einen Gemäßigten? Nein, die Frage soll definitiv nicht die Wahlfälschungen verharmlosen. Aber nicht nur manchmal muß man sich wohl mit der zweitbesten aller möglichen Welten zufrieden geben. Nigeria hat zwar nicht fair wählen können, aber wahrscheinlich dennoch eine gute Wahl getroffen. Vielleicht war in Nigeria die List der Vernunft am Werk?

Die Millenniumsziele – eine Zwischenbilanz

VON SARAH KISTNER



Im Jahr 2000 gab die UN die Millennium Development Goals (MDGs) bekannt, die aus den Ideen und Zielen der Weltkonferenzen der 90er Jahre entstanden sind und zu deren Umsetzung sich alle UN-Mitgliedstaaten verpflichtet haben. Sie umfassen 8 Ziele, 18 Teilziele und 48 Indikatoren, Schwerpunkt ist die Armutsbekämpfung.

Mittlerweile ist die Hälfte des Zeitraums zu ihrer Umsetzung vorüber. Grund genug, zu überprüfen, ob Nigeria sie bis 2015 erreichen kann. Als Basis der Analyse dient der Bericht der National Planning Commission (NPC), der hauptsächlich Daten aus 2005 zugrundelegt; gleichbedeutend mit den Entwicklungen nach einem Drittel der eingeplanten Zeit.



1. ZIEL: BEKÄMPFUNG VON EXTREMER ARMUT UND HUNGER

Das erste Millennium Development Goal fordert, dass bis 2015 die Bevölkerung, die von weniger als 1\$ pro Tag lebt sowie der Anteil der unterernährten Kinder auf die Hälfte reduziert sein soll. Wegen mangelnder Daten kann in bezug auf die Reduzierung der absoluten Armut hier keine Aussage getroffen werden. Der NPC-Bericht zeigt lediglich, dass 2005 rund 52% der Bevölkerung weniger als 1\$ pro Tag zur Verfügung hatten.

Das Ziel, den Anteil an unterernährten Kindern bis 2015 um die Hälfte zu senken, bedeutet für Nigeria eine Reduzierung auf 18%. Die Zahlen aus 2005 lassen dieses Ziel allerdings in weite Ferne rücken: Laut NPC waren 2005 rund 30% der Kinder unterernährt. Bemühungen der Regierung, Armut und Hunger zu bekämpfen, sind jedoch anzuerkennen, sei es durch Anti-Korruptionskampagnen, das *Interim Poverty Reduction Strategy Paper* (IPRSP) oder die Entwicklung der nationalen Entwicklungsstrategiepapiere NEEDS-I & -II (National Economic Empowerment & Development Strategy-I & -II). Insgesamt bedarf es aber einer Umstrukturierung der Wirtschaft und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Das Schlüsselwort ‚Diversifizierung‘ in Zusammenhang mit der Stärkung der Landwirtschaft und des privaten Sektors kehrt immer wieder.

Die nigerianische Planungskommission hat in ihrem Bericht ein weiteres Ziel zum Bestandteil des 1. MDGs deklariert: den Anteil der in relativer Armut lebenden Bevölkerung auf 21% zu senken. (Bei relativer Armut handelt es sich um eine unterdurchschnittliche Ausstattung mit ökonomischen Mitteln, gemessen am Durchschnitt der jeweiligen Gesellschaft.) De facto würde jedoch eine absolut verarmende Bevölkerung (extrem niedriges Durchschnittseinkommen) zu der Erreichung dieses Ziels beitragen.

NEWSLETTER
AUSLANDSBÜRO NIGERIA
 AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria



2. ZIEL: GEWÄHRLEISTUNG DER ALLGEMEINEN GRUNDSCHUL-AUSBILDUNG

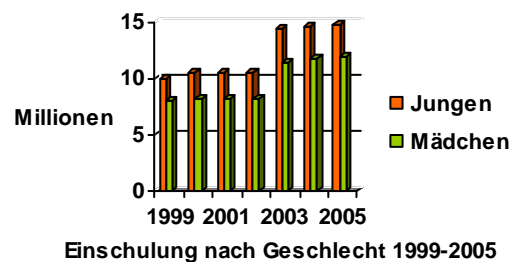
Augenblicklich ist dieses vermutlich das Ziel mit den besten Fortschritten in Nigeria. Die Einschulungsrate liegt bei 84%, der Anteil der Schüler, die die 5. Klasse erreichen, bei 74% und die Alphabetisierung bei 80%. Gründe für diese überwiegend positive Entwicklung sind die Einführung eines Bildungsplans mit 10-jähriger Laufzeit, *Education for All (EFA)*, die Verabschiedung des *Universal Basic Education Act*, welcher eine verpflichtende, freie universelle Primärbildung unterstützt sowie die steigende Zahl privater Schulen, die einen verbesserten Zugang zu Bildung ermöglichen. In diesem Zusammenhang sind jedoch auch die noch zu bewältigenden Probleme zu sehen: die Kosten für den Schulbesuch, die geringe Qualität des Unterrichts und die hohe Arbeitslosenquote von Schulabgängern. Bei Intensivierung der bisherigen Bemühungen scheint das Ziel der vollständigen Primärbildung für Nigeria potentiell erreichbar.



Low Turnout
 Foto: Ed Kashi, National Geographic

3. ZIEL: FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND DIE STÄRKUNG DER ROLLE DER FRAU

Die Analyse dieses Zieles bedarf eigentlich einer Unterscheidung Nigerias in Nord und Süd, da die Zahlen innerhalb des Landes zum Teil weit auseinander gehen. Insgesamt betrachtet, ist die Rate der Mädchen (pro 100 Jungen) in der Grundschul- sowie Sekundarbildung 81% und in der Hochschulausbildung 72%. Zudem ist der Anteil der Frauen bei der Lohnarbeit außerhalb des Landwirtschaftssektors auf 79% angestiegen. Ein Bereich, in dem die Frauen immer



NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA
 AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

noch weit unterrepräsentiert sind, ist das Parlament. 2005 stellten die Frauen hier nur einen Anteil von 5,76% dar - angestrebtes Ziel für 2015 sind 30%. Immerhin ist seit der Wahl im Mai 2007 eine Frau Präsidentin des neu gewählten Parlaments.

Bereits umgesetzte Strategien zur Erreichung dieses Ziels sind u.a. die *Strategy for Acceleration of Girls' Education in Nigeria (SAGEN)*, die *Child Friendly Initiative* und die *National Policy on Women (2000)*. Trotzdem muss der politische Wille, die Geschlechterungleichheiten zu reduzieren, entschieden gestärkt werden, so die NPC in ihrem Bericht.

4. ZIEL: REDUZIERUNG DER KINDERSTERBLICHKEIT



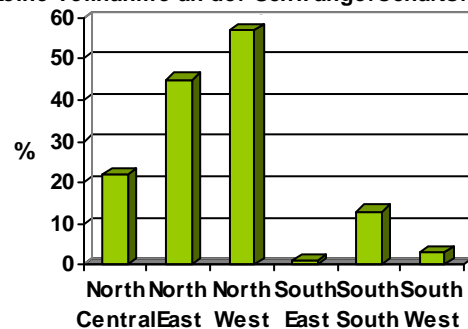
Von den 8 MDGs ist dieses, neben Ziel 5 (Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern), in Nigeria am weitesten von der Realisierung entfernt. Tatsächlich hat sich die Kindersterblichkeitsrate bei Geburt seit 1990 verschlechtert (!) und lag 2005 bei 110 pro 1000 Geburten (das Ziel für 2015 ist mit 30 pro 1000 angesetzt). Auch hier gibt es starke regionale sowie Stadt/Land-Unterschiede. Gründe für die hohen Sterblichkeitsraten sind Krankheiten wie Malaria, Diarrhö, die Übermittlung von HIV von Müttern auf Kinder und unzureichende Impfungen. Zwar gibt es bereits einige Programme zur Verbesserung dieser Situation, wie das *Integrated Management of Child Illnesses (IMCI)*, die *National Policy on Integrated Disease Surveillance & Response (IDSR)* oder auch das Nationale Programm zur Immunisierung, dennoch steht die Regierung in diesem Bereich immer noch vor immensen Aufgaben. Dazu gehören die Etablierung eines funktionierenden Gesundheitssystems sowie eine erhöhte Förderung der Immunisierung.

5. ZIEL: VERBESSERUNG DER GESUNDHEITSVERSORGUNG VON MÜTTERN



Ähnlich schlecht wie die Kindersterblichkeitsrate entwickelt sich die Gesundheitsversorgung von Müttern. Für dieses Ziel gibt es zwei Indikatoren: die Müttersterblichkeit (Ziel: <75) und der Anteil der Geburten, bei denen ausgebildetes Personal anwesend ist (Ziel: >60). Seit 1990 hat sich die Situation in Nigeria verschlechtert: Die Müttersterblichkeit lag 2005 bei 800 von 100.000 Geburten und bei lediglich

Keine Teilnahme an der Schwangerschaftsfürsorge



44% der Geburten war ausgebildetes Personal anwesend. Auch hier sind starke Nord/Süd und Stadt/Land-Unterschiede vorhanden. Das Problem ist verbunden mit der hohen Armut, der geringen Bildung und dem Mangel an ausreichenden Gesundheitseinrichtungen. Von Seiten der Regierung gibt es zwar ein *Health Sector Reform Program (HRSP)* zur Stärkung des nationalen Gesundheitswesens und ein *National Health Insurance Scheme (NHIS)*, doch es wird noch zu wenig für die Fortpflanzungsmedizin getan. Die National Planning Commission (NPC) plädiert aus diesen Gründen für die Etablierung eines *Maternity Care Monitoring Committee*, das u.a. die Schwangerschaftsfürsorge fördern soll. Das Ziel bis 2015 zu erreichen, scheint, ähnlich wie bei Ziel 4, unrealistisch.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA
AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria



6. ZIEL: BEKÄMPFUNG VON HIV/AIDS, MALARIA UND ANDEREN SCHWEREN KRANKHEITEN

Zunächst ist positiv zu vermerken, dass die HIV-Prävalenzrate auf 4,4% (2005) gesunken ist. Dennoch verbreitet sich die Nutzung von Kondomen unter den jungen Leuten im Alter von 15-24 nur sehr langsam, obwohl laut einer Analyse der NPC das Bewusstsein für HIV/Aids vorhanden ist: 2005 gaben 29% der Frauen und 49% der Männer an, Kondome zu benutzen. Problematisch ist zudem die wachsende Zahl der AIDS-Waisen. Auch Malaria ist weiterhin ein akutes Problem in Nigeria: Malaria ist für die Mehrzahl aller ambulanten Behandlungen (60%) und für 30% aller Krankenhausaufnahmen verantwortlich. Auch ein hoher Anteil der Kinder- und Müttersterblichkeit ist darauf zurückzuführen (Verbindung zu MDG 4 und 5). Weltweit steht Nigeria an vierter Stelle der *high-burden* Länder für Tuberkulose (TB), in Afrika führt es diese Liste sogar an. Vom Ziel, die Erkennungsrate von Tuberkulose auf 70% zu steigern, ist Nigeria weit entfernt (2005: 27%). Die Behandlungserfolgsrate liegt mit 80% allerdings schon nah an den für 2015 angestrebten 85%.

In Bezug auf HIV/Aids hat Nigeria ein *National Action Committee on Aids* (NACA) gegründet und war 2002 das erste Land der Subsahara, das eine ARV-Therapie (antiretrovirale Medikamente) für 10.000 Erwachsene und 5.000 Kinder auf eigene Kosten bereitgestellt hat. Diese Bemühungen müssen allerdings weiter intensiviert werden, vor allem in den Gemeinden, da die Prävalenzrate in den ländlichen Gebieten zugenommen hat. Das bedeutet, dass vorhandene Programme auf die Ebenen von Landesregierungen (State Governments) und Kommunalverwaltungen (Local Governments) übertragen werden müssen. Im Kampf gegen Malaria wurde 2005 ein *Ministerial Anti-Malaria Policy Transition Management Committee* gegründet und die nationale Strategie für Malaria erneuert. In Bezug auf Tuberkulose wurde zwar die Ausweitung der Leistungen verbessert, doch sind neue Initiativen erforderlich, insbesondere mit Blick auf die Einbindung der Gemeinden, die nur wenig über TB informiert sind.



7. ZIEL: SICHERUNG DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT

Im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit ist ein Ziel für 2015, dass 20% des Landes mit Wald bedeckt sind. Doch der momentane Trend ist negativ: waren es 2000 noch 14,6% des Landes, sind es 2005 nur noch 12,6%. Dem steht allerdings eine gute Entwicklung im Hinblick auf das Abfackeln von Gas gegenüber, das von ca. 54% im Jahr 2000 auf 40% reduziert werden konnte. Die Regierung hat den Firmen zudem eine Frist bis 2008 gegeben, das Abfackeln komplett einzustellen.

Dies sowie eine lokal organisierte Abfallwirtschaft und ein Wiederaufforstungsprogramm sind erste Schritte der nigerianischen Regierung. Doch gibt es eine Großzahl weiterer ökologischer Probleme, wie die Ölverschüttung im Niger Delta, die



Gasabfackeln in Rivers State – bald Vergangenheit?

Quelle: climatelaw.org

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Wohnverhältnisse der armen Bevölkerung oder die Bodenerosion im Sahel. Es braucht Einsatz von allen Ebenen, vor allem der Regierung, um diese ökologischen Besorgnisse in die developmentpolitischen Aktivitäten einzubinden. Hier ist auch Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern wünschenswert, um ein größeres Bewusstsein für die übergreifenden ökologischen Probleme zu schaffen.



8. ZIEL: AUFBAU EINER GLOBALEN ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT

Nigeria hat von der sich verbessernden internationalen Partnerschaft bereits profitiert, insbesondere durch den Schuldenerlass, der vom *Paris Club of Creditors* gewährt wurde. Dadurch hat Nigeria mehr Ressourcen, um in seine Entwicklung zu investieren. Auch sind, wenn auch nur langsam, die privaten Investitionen im Zeitraum von 2000-2005 angestiegen. Die staatliche Entwicklungshilfe (ODA) hat ebenfalls zugenommen, wenn sie auch immer noch weit unter dem Durchschnitt der anderen Länder der Subsahara liegt, weshalb die NPC fordert, diese weiter zu erhöhen.

Der private Sektor wurde gestärkt, die Beziehungen mit externen Partnern verbessert, sowie die Transparenz und die Verantwortung der Regierungsaktivitäten gefördert, wie z.B. durch die Zustimmung zur *Extractive Industry Transparency Initiative* (EITI) oder das erst kürzlich eingeführte Gesetz „*Fiscal Responsibility Bill*“, welches zur besseren Koordinierung der Ausgaben dienen soll. Ein großes Problem ist immer noch der Zugang zu den internationalen Märkten. Laut NPC bedarf es der verstärkten internationalen Zusammenarbeit, um diesen Zugang zu erleichtern und die vorhandenen Handelsbeschränkungen und Subventionen zu reduzieren. Nach Ansicht der NPC ist das 8. Entwicklungsziel bis 2015 erreichbar.

FAZIT

Unter dem Motto „*Make your life MDG compliant!*“ beendet die NPC ihren Bericht mit einem Appell an jeden Einzelnen, sich an den Aktivitäten zur Erreichung der MDGs zu beteiligen. Die bisherigen Schritte reichen nicht aus, um im vorgegebenen Zeitrahmen zum Ziel zu führen. Ihren Appell richtet die NPC jedoch auch an die internationale Gemeinschaft, die die Millenniumsziele mitformuliert hat, sich mehr für deren Erreichung einzusetzen. Doch auf welche Art und Weise soll dies geschehen? Finanzielle Unterstützung und die Öffnung der Märkte werden immer wieder erwähnt. In Anbetracht der Tatsache, dass die Eliten des Landes seit der Unabhängigkeit 400 Mrd. USD gestohlen, verschleudert oder ineffizient verwendet haben, muss der erste Appell jedoch mit Vorsicht behandelt werden. Ist Nigeria allerdings in der Lage, diese internen Verhältnisse zu klären (die Anti-Korruptionsbehörde ist u.a. ein erster Schritt), sollte dies auch von der internationalen Gemeinschaft anerkannt werden und zu einer intensiveren Zusammenarbeit führen. Ohne an solche Bedingungen geknüpft zu sein, muss der Appell an die Öffnung der Märkte von den industrialisierten Ländern endlich wahrgenommen werden.

Landwirtschaft in Nigeria

VON ANNA JUNG

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT

Obwohl Nigerias Landwirtschaft in den letzten Jahren ein bemerkenswertes Wachstum zu verzeichnen hatte, ist die Armut in diesem Sektor noch immer besonders groß. Mehr als 50% der nigerianischen Bevölkerung sind Landwirte, der Anteil des Sektors am BIP betrug 2007 laut Angaben des Nationalen Statistikbüros immerhin rund 42%.



Frau beim Sieben von Hirse
Quelle: Britannica

Unter Nigerias erstem Entwicklungsstrategiepapier *NEEDS (National Economic Empowerment and Development Strategy) 2004-2007* wurden bereits einige Programme implementiert, die der Verbesserung der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung dienen. Darunter fallen neben speziellen Programmen (Special Programme for Food Security (SFPS), Fadama II Programme, Fertilizer Revolving Fund (FRF), Presidential Initiative on Cassava, Rice, Vegetable Oil, Tree Crops and Livestock) auch traditionelle ökonomische Elemente wie das Importverbot für Reis und Cassava, die Mehrwertsteuerbefreiung für lokal produzierte Materialien für die Landwirtschaft (Düngemittel, Maschinen), spezielle Exportsubventionen und verbesserte landwirtschaftliche Kredite. Der Output von Mais, Hirse, Cassava, Reis, Pflanzenöl und Yamswurzel sowie die Produktion einiger dieser Erzeugnisse ist seitdem gestiegen. Auch die Silospeicherkapazitäten haben sich erhöht.

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Dennoch bleiben viele Probleme der Landwirtschaft in Nigeria bestehen. Die Bevölkerung zieht kontinuierlich von ländlichen Gegenden in die Städte. Insbesondere junge Menschen sehen keine Verdienstmöglichkeiten in der Landwirtschaft, die Bevölkerung auf dem Land altert zunehmend.



*Viele Menschen verlassen das Land...
Foto: Klaus Pähler*



*... um in der Großstadt ihre Träume wahr zu machen.
Foto: Klaus Pähler*

NEWSLETTER**AUSLANDSBÜRO NIGERIA**

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Weiterhin kommen über 90% der landwirtschaftlichen Produkte von kleinen Anbauflächen (1-5ha), zumeist aus Subsistenzwirtschaft. Die Verbindung der Bauern zum agroindustriellen Sektor sowie zu strategischen Lagerungskapazitäten sind viel zu schwach, so dass es permanent zu Überschüssen und Verschwendungen von Produkten sowie zu sehr stark variierenden Preisen kommt (extrem niedrige Preise in Erntezeiten). Nach wie vor besteht für Landwirte ein zu geringer Zugang zu Mikrokrediten wie auch zu Informationen bzw. Weiterbildung: Rudimentäre Instrumente und veraltete kulturelle Praktiken, die starke Arbeitsintensität des nigerianischen Produktionssystems sowie die nicht ausreichende Berücksichtigung der Bodentypen bei der Anwendung von Technologien und Düngemitteln führen zu starken Effizienzverlusten.

NATIONAL ECONOMIC EMPOWERMENT AND DEVELOPMENT STRATEGY-2

Derzeit arbeitet die Nationale Planungskommission an einem neuen Strategiepapier für die ökonomische Entwicklung Nigerias, das der Stiftung im Entwurf vorliegt: *NEEDS-2 2008-2011 „Creating Prosperity through Growth“*.

Vision

NEEDS-2 verfolgt die Vision, die landwirtschaftliche Produktion, die Verarbeitung, den Vertrieb und das Marketingsystem zu modernisieren und einen Sektor zu schaffen, der erhöhte Einkommen für Landwirte verspricht. Hauptziel für den Sektor soll es sein, eine minimale jährliche Wachstumsrate von 10% (aktuell ca. 6 – 7%) zu erreichen. Weitere Ziele betreffen die Armutsminderung (50% pro Jahr), erhöhte Beschäftigung (5%), erhöhte Exporteinkommen (3 Mrd. US-Dollar bis 2011), die Reduzierung der Nettoimporte von Lebensmitteln (von derzeit 5% auf 0% in 2011) und den Anstieg kultivierbarer Gebiete um 10% jährlich.

Aufgaben und Herausforderungen

Eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung im landwirtschaftlichen Sektor wird es sein, die Finanzierungsstruktur zu verbessern, so NEEDS-2. Den Landwirten muss problemloser Zugang zu Krediten ermöglicht sein. Die NACRDB (Nigeria Co-operative and Rural Development Bank) sollte mit den Mikrofinanzbanken, die meist in den Gemeinden (Local Governments) sitzen, zusammenarbeiten. Genossenschaften auf Gemeinde- und Kommunalebene können dazu dienen, die transparente Kreditvergabe zu stärken. Weiterhin



Karge Böden, schlanke Rinder

Quelle: Africa Pavilion

schlägt NEEDS-2 ein Modell des landwirtschaftlichen Beraters vor, der adäquate Beratungsdienste in punkto Kredit, Informationen zu Technologien, etc. leisten und gleichzeitig eine zentrale Rolle in der Vermittlung zwischen Banken und Landwirten einnehmen soll. Eine verbesserte Verbindung zwischen Landwirtschaft und Forschung ist notwendige Voraussetzung für Effizienz im Agarsektor. Außerdem muss die Forschung sich verstärkt auf technische Neuerungen für die

NEWSLETTER**AUSLANDSBÜRO NIGERIA**

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Landwirtschaft fokussieren. Der neue „Agric Research Council of Nigeria“ (ARCON) sollte durch adäquate finanzielle Unterstützung gestärkt werden, um kompetitive Sektorforschung zu betreiben und Standards für die Landwirtschaft zu entwickeln.

Weitere Herausforderungen betreffen laut NEEDS-2 die staatlichen Beihilfen, die bezüglich der bürokratischen Prozedur, der Genehmigungsverfahren und der zeitnahen Auszahlung effizienter gestaltet werden müssen sowie die Ausbildung zum Beruf als Landwirt: In den Universitäts- und Collegekursen der Landwirtschaft müssen zunehmend unternehmerische Fähigkeiten geschult werden, um die Voraussetzung für den effektiven Aufbau landwirtschaftlicher Unternehmen zu schaffen. Stipendien für Universitätsstudenten der Agrarwirtschaft und der einfache Zugang zu Krediten für Start-off businesses für Absolventen können ebenfalls dazu beitragen, mehr junge und gut ausgebildete Einsteiger in der Landwirtschaft zu haben. Die Existenz von Konflikten stört immer wieder die Produktion und entmutigt Privatinvestoren. Konfliktlösungsmechanismen für Konflikte im Bereich der Landwirtschaft müssen etabliert und vor allem Studenten sollten für dieses Thema sensibilisiert werden.

FAZIT UND WERTUNG

Dies sind nur einige der in NEEDS-2 genannten Aufgaben, die den im Mai gewählten Regierungen auf nationaler sowie auf Ebene der Bundesstaaten, bevorstehen. Neben vielen anderen Emergency-Sektoren (Infrastruktur, Energie, Bildung, um nur einige zu nennen) sollte der Agrarwirtschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gerade in einem Land wie Nigeria, das durch eine zu starke Abhängigkeit von Öl gekennzeichnet ist, sollte die Landwirtschaft als ein wichtiges Standbein der Ökonomie gestärkt werden. Die in NEEDS-2 herausgearbeiteten Ansätze zur Stärkung der Landwirtschaft stuft die Verfasserin dieses Artikels größtenteils als sinnvolle und gute Maßnahmen ein. Wie so oft in Nigeria ist jedoch abzuwarten, ob die qualitative Umsetzung der Maßnahmen hält, was die Planung verspricht.

Nigeria auf einen Blick

LANDESINFORMATIONEN**Amtssprache:** Englisch**Hauptstadt:** Abuja (seit 1991, zuvor Lagos)**Staatsform:** Präsidiale Bundesrepublik**Präsident und Regierungschef:** Umaru Yar'Adua (seit 29. Mai 2007)**Fläche:** 923.768 km²**Einwohnerzahl:** ca. 140 Mio. (letzte Zählung 2006)**Bevölkerungsdichte:** 152 Einwohner pro km²**Bevölkerungszunahme:** 2,2 % pro Jahr (2004)**Durchschnittsalter:** 18,6 Jahre**Währung:** Naira (100 Naira = 0,61 EUR = 0,78 USD)**Zeitzone:** GMT+1 Std.**Nationalhymne:** Arise Oh Compatriots, Nigeria's Call Obey**Nationalfeiertag:** 1. Oktober: Independence Day

(am 1. Oktober 1960 erlangte Nigeria Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien)

Kfz-Kennzeichen: WAN

NEWSLETTER

AUSLANDSBÜRO NIGERIA

AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria

Internet-TLD: .ng

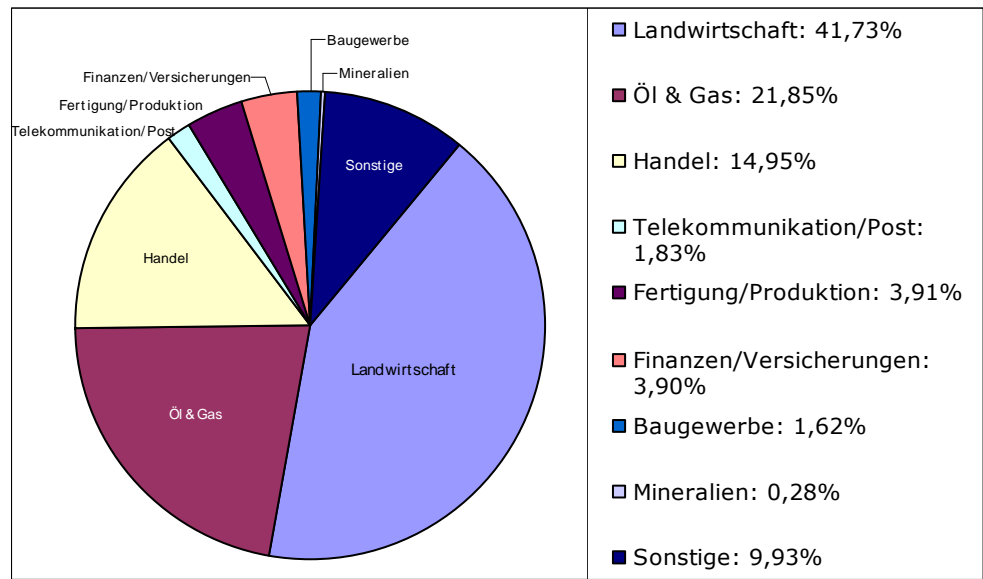
Vorwahl: +234

Größte Städte:

- Lagos (ca. 9 Mio. Einwohner)
- Kano (3.848.885 Einw.)
- Ibadan (2.550.593 Einw.)
- Kaduna (1.652.844 Einw.)
- Abuja (405.000 Einw.)

(Angaben ohne Gewähr)

Sektorale Anteile am BIP:



INDIKATOREN

World Economic Forum's Global Competitiveness Index (GCI): Platz 101/125 (2006-2007)

Human Development Index (HDI): Platz 159/177 (2006)

Index of Economic Freedom: Platz 131/157

Human Poverty Index (HPI): Platz 159/177 (2006)

Bevölkerungsgröße: Platz 9

Lebenserwartung: 46,6 Jahre (2005)

BIP/Einwohner: 824 (zu Marktpreisen in USD) (2006)

Infizierung mit HIV/Aids: 4,4% (2005)

Alphabetisierungsrate junger Frauen (% von Frauen zw. 15-24): 81, 3

Kindersterblichkeitsrate (pro 1.000 Lebendgeburten): 110 (2005)

WEITERFÜHRENDE LINKS

KAS Nigeria: <http://www.kas.de/nigeria>

Offizielle Website der Regierung Nigerias: <http://www.nigeria.gov.ng/>

Wikipedia Nigeria Portal: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Nigeria>

NEWSLETTER
AUSLANDSBÜRO NIGERIA
AUSGABE 1 | OKTOBER 2007

www.kas.de/nigeria



Klein aber selbständig
Foto: Klaus Pähler

Encyclopedia Britannica: <http://student.britannica.com/comptons/article-9110793/Nigeria>

Länderstudie: <http://memory.loc.gov/frd/cs/ngtoc.html>

National Geographic: <http://www7.nationalgeographic.com/ngm/0702/feature3/>

United Nations Development Programme: <http://web.ng.undp.org/>

Weltbank:

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/AFRICAEXT/NIGERIAEXTN/0,,menuPK:368922~pagePK:141132~piPK:141109~theSitePK:368896,00.html>

IMPRESSUM

Herausgeber: Konrad Adenauer Stiftung, Auslandsbüro Nigeria
3, Rudolf Close, Off Katsina Ala Crescent, Maitama, Abuja, Nigeria.

Redaktion: Dr. habil. Klaus Pähler (verantwortlich), Anna Jung, Sarah Kistner.

Tel.: +234 9 413 22 34, Fax: +234 9 413 22 33, Email: klauspaehler@gmx.com

Internetauftritt: www.kas.de/nigeria.

Der Newsletter des KAS Auslandsbüros Nigeria erscheint etwa drei Mal im Jahr und wird als PDF-Datei an Interessenten versandt. Für Kommentare, Themenvorschläge, die Aufnahme in den Verteiler sowie Abbestellungen des Newsletters wenden Sie sich bitte an: newsletter@KAS-abuja.org.

© Alle Rechte an Texten und Bildern vorbehalten.

